

Fachtagung „Schwer beladen in Ausbildung und Arbeit. Möglichkeiten und Grenzen der beruflichen Integration junger Menschen mit psychischen Auffälligkeiten“

am 30.11.2010 in Neudietendorf

Zusammenfassung AG 8:

Klippen und Brücken: Mit psychisch auffälligen Jugendlichen kommunizieren. Inputs und Arbeit am Fallbeispiel

Referentin: Dipl. Sozial-Päd. Monica Streicher-Pachmann
Systemische Familientherapeutin in der Beziehungswerkstatt Jena

Wo gibt es Klippen und welche Brücken brauchen wir in der Arbeit mit psychisch auffälligen Jugendlichen?

Zunächst betrachten wir Kommunikationsformen auf dem Hintergrund der Transaktionsanalyse.

- Ich bin nicht O.K. - du bist nicht O.K.
- Ich bin O.K. - du bist nicht O.K.
- Ich bin nicht O.K. - du bist O.K.
- Ich bin O.K. - du bist O.K.

Alle diese Grundhaltungen in der Kommunikation zeigen uns etwas über den **Selbstwert** der kommunizierenden Personen. Selbstwert wird hier unterschieden vom Selbstbewusstsein, dass zu einem beeindruckenden Auftreten eingeübt werden kann. Der Selbstwert hat seinen Sitz im Gefühl. **Wir erkennen ihn an der inneren Ausgeglichenheit, mit der ein Mensch wachsam und gleichzeitig in Gelassenheit präsent ist.**

Von der 1. bis zur 3. Kommunikationsform ist das dahinterliegende "Spiel" erkennbar. Die Kommunizierenden wollen sich beweisen, wollen vielleicht einander überzeugen. Vielleicht sind sie in Machtspielen verstrickt oder sie "spielen" mit ihrer Hilflosigkeit.

Die vierte Kommunikationsform drückt aus, dass wir die Menschen respektieren wie sie sind, die eigenen Möglichkeiten in der Kommunikation dazu geben, uns jedoch nicht festbeißen. **Engagiert sein und loslassen können gehört dazu.** Die Kommunizierenden erleben sich als o.k., in Ordnung, auch wenn sie wissen, dass sie nicht perfekt sein können. Sie werden bewegen, was in ihren Kräften steht und dabei die **eigenen Grenzen und die Grenzen des Anderen respektieren.**

Wir kommen in der sozialen Arbeit nicht umhin, beide Seiten im Blick zu behalten:

Verstehen	und	Konfrontieren
achtungsvoll	und	konsequent zu sein
zu unterstützen	und	zu kontrollieren.

In der Arbeitsgruppe wurden Übungen zur Gesprächsführung angeleitet und alle Teilnehmenden waren dabei engagiert, im Gesprächstraining Klippen und Brücken zu entdecken.

Aus hier gemachten eigenen Erfahrungen und Beobachtungen wurden folgende Stichpunkte zusammengetragen:

Klippen: **miteinander kämpfen durch**

- Hilflosigkeit
- belehren
- sich rechtfertigen
- sich selbst klein machen
- sich über den Anderen stellen
- Androhungen/Drohungen

Brücken: **echtes Interesse zeigen durch**

- Blickkontakt
- konkrete Fragen zum Inhalt
- offene Körperhaltung, passende Mimik, den Klang der Stimme
- kleine Zeichen in der Gestik
- stimmige Nähe und stimmigen Abstand
- fließendes Gespräch
- Bestätigung durch Worte
- Spiegeln (auch zur Entschleunigung und zum Bündeln von Inhalten geeignet)
- Augenhöhe
- offene Konfrontation
- Klarheit dem Jugendlichen gegenüber
- Wahl der Wörter und Sätze
- Metakommunikation

Jede/r soll die Konsequenz seines Handelns selbst tragen dürfen und daran wachsen können.

wohlwollend – aktiv – offen – zuhören – fragen – konfrontieren

Die Zeit verging wie im Flug. Manche frischten auf, was sie schon gehört hatten. Bei vielen kam durch die Übungen ein stimmiges Gefühl zu dem, was der Kopf bereits wusste. Sie erlebten also den Aha- Effekt. Für Andere öffnete sich die Tür zu neuen Landschaften.